

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

**Die Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amthche Fremdenliste.**

Nr. 70

Dienstag, den 11. Juni 1912

48. Jahrgang.

## Aus Württemberg

Stuttgart, 10. Juni. Die Zweite Kammer legte Samstag vormittag die Beratung der Vereinigungen in der Staatsverwaltung fort. Bei Kapitel „höhere Schulen“ stimmte Kultminister von Fleischhauer der Forderung zu, daß der Uebergang von der Volksschule in höhere Schulen begabten Schülern erleichtert werde. Eine Revision der Lehrpläne der höheren Schulen zu diesem Zweck findet gegenwärtig statt. Mehrfach wurde die Errichtung einer Realschule in Zuffenhausen befürwortet. Beim Kapitel „Kirchen“ begründete Hauptmann seinen Antrag, wonach die Kammer sich mit der Auffassung der Denkschrift, daß das Bedürfnis einer Neuordnung der finanziellen Beziehungen des Staates und der Kirche sich nahelegt, einverstanden erklärt und eine Beschleunigung der Ausarbeitung der Denkschrift über die Ausschließung des Kirchenguts verlangt. Dr. Eisele (Vp.) stellt einen Antrag auf Verhandlungen mit den kirchlichen Organen über die Abschaffung des Justizrats der Generalsuperintendenten. Die Abgg. Dr. Wolff (Bk.), Gröber (Ztr.) und Häffner (D.V.) sprachen sich gegen die Anträge aus. Auch der Kultminister äußerte sich gegen den Antrag Eiseles und erklärte ferner, daß es zu begrüßen sei, wenn die finanziellen Beziehungen zwischen Staat und Kirche auf eine klare Grundlage gestellt würden. Die Denkschrift sei schon sehr weit gediehen. Eine Trennung von Kirche und Staat dürfe damit nicht eingeleitet werden. Nachdem Hauptmann wiederholt erklärt hatte, daß er nur die finanzielle Scheidung verlangt habe, wurde der Antrag Eiseles mit 44 gegen 30 Stimmen abgelehnt und die Resolution Hauptmann mit 41 gegen 33 Stimmen angenommen.

Stuttgart, 10. Juni. Die heutige erste Sitzung des Vereins deutscher Ingenieure fand in Anwesenheit des Königs statt und bot auch dem Nichtfachmann eine Fülle von Anregung und Belehrung.

(Schwäbische Turnerschaft.) Der Landesauschuß der schwäbischen Turnerschaft hat in einer am Samstag abend in der K. Staatsturnhalle in Stuttgart gehaltenen Sitzung einmütig den Beschluß gefaßt, den verstorbenen Ehrenkreisturnwart Professor Reßler durch Errichtung eines Denkmals auf seinem Grabe zu ehren.

Stuttgart, 10. Juni. Freitag nachmittag ist auf dem Stuttgarter Rathaus ein Diebstahl von über 4000 M. vollführt worden und zwar von einem 19 Jahre alten jungen Mann, der im unständigen Dienste bei der Stadt beschäftigt ist.

Stuttgart, 10. Juni. Freitag abend kurz nach 8 Uhr geriet ein Heizer auf dem Westbahnhof zwischen die Puffer zweier Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Der ganze Brustkorb wurde ihm eingedrückt.

Ahlborn, O. Horb, 10. Juni. (Selbstmord.) Der Bauunternehmer Hermann Ruggaber von hier hat durch Erhängen Selbstmord verübt. Die Motive sind unbekannt, jedoch ist es nicht ausgeschlossen, daß eine gegen ihn z. B. schwebende gerichtliche Untersuchung den Anlaß zu dieser Tat gegeben hat.

Lauffen a. N., 10. Juni. Der verheiratete, 38 Jahre alte Arbeiter Kast, ein etwas aufgeregter Mensch, hatte gestern nachmittag gegen 4 Uhr mit seiner Tochter einen Streit. Das Mädchen flüchtete zu ihrem Bruder, dem Wirt Kast. Als letzterer zwischen Vater und Tochter vermitteln wollte, zog Kast plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß seinen Bruder in die Brust, sodas nach wenigen Minuten der Tod eintrat. Als der Mörder sah, was er angerichtet hatte, schlug er in seiner Wohnung alles kurz und klein und erschoss sich dann selbst. Der Ermordete hinterläßt eine Witwe und 3 unversorgte Kinder, der Mörder eine Witwe mit einem Kind. Schon gestern vormittag soll der Mörder geäußert haben, in seinem Hirn wirble es durcheinander, heute passiere noch etwas.

Gerabronn, 10. Juni. In der Kochergegend gab es am Freitag nachmittag ein böses Gewitter mit Hagel, das großen Schaden anrichtete. Hausenweise wurden die Singvögel erschlagen aufgefressen. Das Getreide und die Gärten, besonders aber die Obstbäume, haben schwer gelitten. Aus Niederhall, Weißbach und Hohelbach liegen wahre Fiobsposten vor. Da auch ein schwerer Wolfenbruch niederging, wurde viel Erde weggeschwemmt. Die Hackfrüchte an den Abhängen sind buchstäblich vernichtet. Die Leute stehen ratlos und händeringend vor ihrem zerstörten Besitz. Ein solches Unwetter ist seit Menschengedenken nicht vorgekommen. — Auch vom Schwarzwald kommen arge Nachrichten über ein Gewitter vom Freitag nachmittag. In Ettmannsweiler gab es fast gar keinen Regen, aber um so stärkere elektrische Entladungen. Ein kalter Strahl fuhr in das Haus des Schuhmachers Schlecht und riß den Kamin vom Dache. In Ebhausen war der wolkenbruchartige Regen mit Hagel vermischt. Es fielen große Schloßen, da aber der Regen während des Hagels nicht aussetzte, ist der Schaden auf den Feldern und an den Obstbäumen nicht übermäßig.

Friedrichshafen, 9. Juni. In Anwesenheit des Königs fand heute die feierliche Eröffnung des Yachthafens des kgl. Württ. Yachtclubs und in Verbindung damit die der neuen Uferstraße nebst dem Gondelhafen statt.

## Aus dem Reich.

Karlsruhe, 10. Juni. Die Königin von Schweden hatte für heute früh das Luftschiff „Schwaben“ für sich und ihr Gefolge zu einem Aufstieg gemietet. Sie fuhr von Baden nach Karlsruhe, wo das Luftschiff gegen 1/10 Uhr eintraf, mehrmals das großherzogl. Palais umkreiste und dann die Rückfahrt nach Baden antrat.

Pforzheim, 10. Juni. Der Goldarbeiter Philipp Krimmel, Vater von 4 Kindern, hat gestern nachmittag seine 37jährige Ehefrau erschossen. Zwischen den Ehegatten war es zu einem Streit gekommen, in dessen Verlauf die stark angetrunkene Frau ihren Mann zu erstechen versuchte, worauf dieser sie erschoss. Krimmel hat sich dann selbst der Polizei gestellt.

Heidelberg, 10. Juni. Freitag nacht fand hier auf dem Heumarkt zwischen etwa 30 Meßgergesellen und Mitgliedern einer Studentenverbindung eine blutige Rauferei statt, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Mehrere Studenten sollen schwere Verletzungen davongetragen haben.

Bei Schwellingen sind bei einem Bootsunfall zwei Männer ertrunken, mehrere andere in Gefahr befindliche Personen konnten gerettet werden.

Freiburg, 9. Juni. In einer Mannschaftsstube der 2. Kompanie des hies. Inf.-Regts. 118 erschöpfte sich gestern der Musketier Enniger. Er hinterließ einen Zettel, auf dem er mitteilte, daß er sich das Leben nehme, weil er ein Sozialdemokrat sei und seine Persönlichkeit nicht dem Dienst des Staates zur Verfügung stellen wolle.

Berlin 10. Juni. Seit einiger Zeit sah man die Kaiserin wenig in der Öffentlichkeit, was dazu führte, daß allerhand Besorgnisse über das Befinden der hohen Frau entstanden sind, die sich in der ausländischen Presse zu allerlei Gerüchten über einen ungünstigen Gesundheitszustand der Kaiserin verdichteten. Wie die „Presse-Zentrale“ jetzt von wohlunterrichteter Seite erfährt, sind diese Gerüchte unbegründet. Die Kaiserin befindet sich nach ihrer Nauheimer Kur zwar noch in ärztlicher Behandlung, doch gibt ihr Befinden zu irgend welchen Bedenken keinen Anlaß.

Berlin, 10. Juni. Der König der Bulgaren und die Prinzen-Söhne haben um 11 Uhr vormittags Berlin verlassen. Der König der Bulgaren

## Aus Eifersucht.

Roman von Max Hoffmann.

67) (Nachdr. verb.)  
Herr von Scharffenstein warf Assessor Mallmiz einen schneidenden Blick zu. „Nun, meine Herren, ich kann Sie von Ihren Schmerzen in Bezug auf den Doktor befreien. Er will durchaus nicht das Beste suchen, sondern brennt vor Verlangen, recht bald zu uns zurückzukehren. Und zwar hat er einen triftigen Grund dazu, denn ihn zieht ein starker Magnet hierher. Nur seine tatsächlich angegriffene Gesundheit hält ihn im Süden fest. Und woher ich das alles weiß? Weil er selber schreibt. Erst heut empfing ich eine Nachricht von seiner Hand. Sehen Sie hier!“  
Er zog vergnügt einen Brief aus der Tasche. „Er weilt in Nizza und quält mich beständig mit Fragen, wie weit jetzt die Untersuchung gediehen sei.“  
Er steckte den Brief wieder ein, blätterte in seinen Akten und sagte: „Das bringt mich übrigens auf jenen Agenten, den biederen Herrn Grulich,

meine Herren. Er hat wohl gewußt, weshalb er damals in so erhabener Weise auf das Geld Verzicht leistete. Er dachte wohl dadurch den Eindruck eines wahrhaft guten Geldmenschen hervorzubringen, der sein stilles Gewerbe nur betreibt, um seinen in Verlegenheit befindlichen teuren Mitmenschen behilflich zu sein. Durch solche Finten lasse ich mich natürlich nicht bestechen. Ich habe auch in der Tat das Verfahren wegen Wuchers gegen ihn einleiten müssen.“

„Ist der ehrenwerte Herr überführt?“ fragte Weide schmunzelnd.

„O, es ist da ein netter Schmutz zum Vorschein gekommen. Er wird die Untersuchungshaft nur ver verlassen, um mindestens auf ein Jahr ins Gefängnis zu wandern.“

„Waren seine Geschäfte so unsauber?“

„Krawattengeschäfte oder Halsabschneiderei, wie Sie's nennen wollen, und zwar schlimmster Sorte.“

„Wird ihm das sehr nahe gehen?“ fragte Mallmiz.

„Wie ich ihn kenne“, lachte Bardekow, „wird er diesen Unverstand der Behörden mit Würde ertragen.“

Scharffenstein stimmte ihm bei. „Er hat sich im Laufe der Jahre ein beträchtliches Vermögen sammelt und wird sich wahrscheinlich später als ehrfamer Willenbesitzer in irgend einem häßlichen Vorort niederlassen. Sumpfpflanzen gedeihen ja immer vorzüglich.“

„Aber sie duften auch darnach!“ rief Weide.

„Hahaha!“ lachte Mallmiz. „Er hat von seinem Standpunkt aus ganz recht, wenn er mit jenem römischen Kaiser denkt: Non olet!“

Herr von Scharffenstein nahm wieder eine Priese und sagte nichts mehr. Die Herren entnahmen daraus, daß er allein zu sein wünsche und sie entlassen seien.

Bardekow und Mallmiz schritten nebeneinander über den Korridor, und der erstere fragte: „Haben Sie gesehen, wie der Alte aussah, als er von dem Doktor Baldow und dem Brief sprach? Ordentlich verklärt, wie wenn er ein süßes Herzensgeheimnis zu wahren hätte. Verstehen Sie das?“

„Möglich ist's“, versetzte Mallmiz, „daß der alte Fuchs diese Korrespondenz in schlauer Weise nur dazu benutzt, um den Doktor an einem feinen





# Bekanntmachung.

## Milchpreisausschlag betr.

Nachdem sich die folgenden Milchhändler und Viehbesitzer dem Stadtschultheißenamt gegenüber unterschrieben verpflichtet haben, die Milch auch künftig zum Preise von 22 Pfg. zu liefern, liegt ein Anlaß zu weiterem Einschreiten nicht mehr vor.

1. Friedrich Schrafft von Christofshof, 2. Ludwig Rothacker von Zainen, 3. Jakob Schrafft von Oberreichenbach, 4. Jakob Kexer von Igelsloch, 5. Jakob Wacker hier, 6. Fritz Kometsch hier, 7. Louis Aldinger hier, 8. Christof Tubach hier, 9. Karl Treiber hier, 10. Joh. Eitel hier, 11. Johann Rath hier, 12. Adolf Schrafft hier, 13. Johann Müller hier, 14. Benjamin Luz von Siehdichfür, 15. Wilhelm Sieb hier, 16. Gottlob Riezinger hier, 17. Christiane Riezinger We. hier, 18. Wilhelm Krauß hier, 19. Wilhelm Gutbus hier, 20. Fritz Treiber hier, 21. Karl Sieb hier, 22. Wilhelm Eitel hier, 23. Jakob Bechtle hier, 24. Chr. Kappelmann hier, 25. Karl Bozenhardt hier, 26. Chr. Bozenhardt hier, 27. Fr. Müller hier, 28. Gottfried Schrafft, Ziegelhütte, 29. Wilhelm Schrafft, Ziegelhütte, 30. Ernst Mössinger, Ziegelhütte, 31. Karl Rothfuß, Wegwart, 32. Chr. Großmann hier, 33. Karl Bolz hier, 34. Friedrich Treiber hier, 35. Papierfabrik Wildbad (gibt die Milch wie bisher um 20 Pfg. pro Liter ab).

Wildbad, den 23. Mai 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Baehner.

### Saison-Nachrichten.

Wildbad, 10. Juni. (Kgl. Kurtheater.) Die 6. Theatervorstellung brachte uns in „Eine Ehe“, Tragödie eines Weibes von Carl M. Jacoby, eine Neuheit, die recht viel Interessantes an sich hat. Der Inhalt dieses Stückes lässt sich mit wenig Worten andeuten: Eheleiche Untreue einer Frau, die sich aber gerne von den Fesseln ihres früheren Verführers um ihres tatsächlich von ihr geliebten Mannes willen befreien möchte, Zerstörung doppelten Familienglückes, tragisches Ende der Unglücklichen. Die Tendenz dieses neuesten Erzeugnisses Jacobyscher Muse ist — und das berührt recht wohlthuend gegenüber vielen seichten französischen Machwerken — eine durchaus ernste, deutsche Art verkündende. Offenbar will uns der Dichter aufs eindringlichste nahelegen, wohin es führt, wenn moralische Verfehlungen in der Ehe an der Tagesordnung sind: Gewissensnöte qualendster Art, moralischer und finanzieller Ruin, unverschuldetes Unglück für die Kinder, die aus solchen Verhältnissen hervorgehen, sind die traurigen, erschreckenden Folgen. Die Darsteller bemühten sich mit anerkennenswertem Erfolg, der ihnen gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Frl. Dobrowsky wusste uns die Seelenqualen der bedauernswerten Sophie in ergreifender Weise vorzuführen; sie hat mit ihrem ausgezeichneten Spiel im grossen Ganzen gezeigt, dass sie die schwierigen psychischen Momente, die ihre Rolle enthält, innerlich erlebt und erfasst hat. Mit viel Geschick entledigte sich Frl. Plaschke ihrer Aufgabe. Auch Frl. Hacker wusste durch natürliches Spiel zu gefallen. Desgleichen füllte Frl. Otto als Dienstmädchen Ludwika ihren Posten gut aus. Eine Meisterleistung bot Herr Grösser. Er wusste den haltlosen Lebemann in ausgezeichneter Weise wiederzugeben. Herr Portal als Wladislaw war der echte Typus eines rechtschaffenen, gemüthlichen, arglosen und hilfsbereiten deutschen Gutsbesitzers, der sich frei weiss von den vielen moralischen Defekten des Grossstadtlebens. Ergreifend wusste er das furchtbare Weh des aus seinem Himmel gerissenen, betrogenen Ehemannes zum Ausdruck zu bringen. Sein wohlklingendes, echt männliches Organ kam ihm dabei sehr zu statten. Eine recht gute Leistung war die Darstellung des würdigen Pastors von Herrn Grosse. Zielbewusst entledigte sich Herr Barg als Dr. v. Prutt seiner Aufgabe. Er wusste den kühlen Vernunftmenschen, der auch dann gelassen bleibt, wenn die Wogen der Leidenschaft hoch gehen, gut wiederzugeben. Auch die übrigen Mitspielenden, Herr Heckel als Gutsbesitzer Maczarsky, Frl. Ernst als dessen Frau und Herr Herbst als Leiter der Zuckerfabrik seines Vaters taten ihr Bestes, um das Spiel zu einem wohl gelungenen zu gestalten. Das ziemlich zahlreiche Publikum kargte denn auch nicht mit seinem Beifall.

— Am Samstag abend ging „Der Störenfried“ in Szene, am Sonntag wurde „Alt-Heidelberg“ wiederholt, während der Montag „Dr. Klaus“ brachte. Bei allen drei Aufführungen liess das Spiel nichts zu wünschen übrig. Der Besuch war namentlich am Samstag ein guter.

— Mittwoch den 12. Juni geht die erste Lustspiel-Neuheit dieser Spielzeit in Szene: der Einakter „Lottchens Geburtstag“ von Ludwig Thoma. Abgesehen von den weit über hundert Aufführungen in Berlin, würde schon der Name Thoma genügen, den Einakter zu einem Zugstück zu machen, und zwar mit Recht, denn selten sind zwei weltfremde Gelehrtennaturen besser geschildert

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Glum daselbst.

worden, selten die Weisheit eines alten Geheimrat-Professors an dem praktischen Sinn seines Töchterleins so zu Schanden geworden, wie in dem Thoma'schen Stück. — Dem Einakter voraus gehen die „Neuvermählten“, eines der ältesten, doch humorvollsten Stücke Björnsons. „Die Neuvermählten“ sind ein junges Paar, das von den Eltern der Frau nie, oder fast nie — allein gelassen wird. — Freitag den 13. Juni findet die erste Aufführung von „Hofgunst“ von Thilo und Trotha statt, das seit längerer Zeit in Wildbad nicht mehr gegeben wurde und doch zum Besten zählt, was die deutsche Lustspiel-Literatur hervorgebracht hat.

Wildbad, 11. Juni. Auf dem Sommerberg fand gestern in Anwesenheit der bürgerl. Kollegien und einer Anzahl geladener Gäste die Einweihung der aus Mitteln einer hochherzigen Stiftung der Frau Intendantin Liebig angelegten, sich prächtig präsentierenden „Liebig-Allee“ statt. Der edlen Stifterin, die bei der Feier zugegen war, wurde der gebührende Dank. Die neue Liebig-Allee bildet einen weiteren Anziehungspunkt für unseren Sommerberg.

## Freiw. Feuerwehr Wildbad.

### Sonntag, den 23. Juni



begeht die Feuerwehr Mühltader ihr 50-jähriges Jubiläum und ist hierzu Einladung an uns ergangen.

Anmeldungen hierzu sind bis Freitag, den 14. Juni an den Kommandanten oder dessen Stellvertreter zu richten. Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Das Kommando.



## Schwarzwaldverein.

### Ausflug

auf Hornisgrünbe, Ruhestein und Allerheiligen

am Sonntag den 16. Juni.

Abfahrt Wildbad per Auto 3.30 Uhr nach Pforzheim.

Auskunft nebst Programm durch Hrn. Hofapotheker Dr. Meßger, woselbst Anmeldungen bis Freitag abend zu machen sind. Bei Anmeldung sind die Kosten des Mittagstisches auf Ruhestein mit 2.20 Mk. vor der Autofahrt nach Pforzheim gegen Karte zu entrichten.

Rückkehr abends 11.49 Uhr. Marschzeit 6 Stunden.

Um zahlreiche Beteiligung mit Damen bittet

H. Bozenhardt.

## Bekanntmachung.

Es wird empfohlen, zu kochen:

Montag	Knorr-Pilzsuppe
Dienstag	„ Tomatensuppe
Mittwoch	Knorr-Linsensuppe
Donnerstag	„ Hausmachersuppe
Freitag	Knorr-Weiberireusuppe
Sonabend	„ 7 Schwabensuppe (Eierfiguren)
Sonntag	Knorr-Spargelsuppe

Jeden Tag eine andere Suppe mit

**Knorr Suppenwürfel**

jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe

nur mit **Knorr Suppenwürfel.**

## Zahn-Praxis Zittel

75<sup>1</sup> Hauptstrasse 75<sup>1</sup>  
unterhalb Hotel Goldner Stern.

Erstes u. ältestes Atelier am Platze.

Sprechzeit 8-12 Uhr vorm., 2-7 Uhr nachm.

Sonntags von 9-2 Uhr.

Bestellt bei sämtlichen Krankenkassen.

**Flammers**  
 Neue Packung  
 15 Pfg.  
 Geschenk Nr. 26

## Kgl. Kurtheater.

Dienstag den 11. Juni  
Flachmann als Erzieher  
Komödie in 3 Aufz. v. D. Ernst.  
Mittwoch den 12. Juni  
**Neuheit! Neuheit!**  
Lottchens Geburtstag  
Lustspiel in 1 Akt  
von Ludwig Thoma.

Vorher:

Die Neuvermählten  
Schauspiel in 2 Aufzügen  
von Björnstjerne Björnson.

Gander'sche  
Schönschreib- und Privat-  
Handelsschule  
(Ersatz für Volontärzeit.)  
Für alle Berufe Einzelbücher.  
Lehrplan gr. Langestr. 61  
Stuttgart.